

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 70.

Montag den 11. März.

1850.

Bekanntmachung.

Dem correspondirenden Publicum wird andurch bekannt gemacht, daß nach einer Mittheilung des Stadtpostamts zu Bremen die während des Winters unterbrochen gewesenen Fahrten der Postdampfschiffe **Sermann** und **Washington** zwischen Bremerhaven und Newport nunmehr und zwar zuerst am 15. März d. J. von Bremerhaven ab nach Newport mit dem Postdampfschiffe **Washington** beginnen werden und daß die mit diesem Dampfschiffe aus Sachsen nach Nordamerika, Californien und Cuba abzufsende Correspondenz spätestens

am 14. dieses Monats in Bremen eintreffen muß.

Die letzte Absendung dieser Correspondenz erfolgt mithin von Leipzig aus nach Bremen am 13. dieses Monats mit der zweiten Leipzig-Magdeburger Dampfwagenfahrt und muß daher die Aufgabe der ersteren bei dem Ober-Postamte hier selbst am genannten Tage spätestens bis 10¹/₂ Uhr Vormittags erfolgt, auch die aus dem Inlande kommende, gleichzeitig von hier nach Bremen zu versendende Correspondenz bis zu der vorgedachten Zeit hier selbst eingetroffen sein.

Leipzig, am 8. März 1850.

Königliche Ober-Post-Direction.
In Abwesenheit des Ober-Post-Directors
von Zahn.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Hauptmannstellen bei der 6. und 14. Compagnie sind

1) Herr **Julius Wegel**, Restaurateur bei der 6., und

2) Herr **August Gottfried Wabler**, Seilermeister, bei der 14. Compagnie,

zu Hauptleuten erwählt, von uns als solche bestätigt und durch Handschlag verpflichtet worden.

Die aufgenommenen Wahlprotokolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 20. d. M. im Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Theilhabenden bereit. Leipzig, den 9. März 1850.

Der Communalgarde-Ausschuß.
H. W. Kewmetzer, Commandant.

Adv. Wachs, Prot.

Bekanntmachung.

Zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt wird als diesjährige erste Benefiz-Vorstellung **Montag den 11. März 1850**

Margimilian Robespierre, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Robert Griepenkerl,

aufgeführt werden. Geleitet von der Hoffnung, daß die überaus günstige Aufnahme dieses Stückes auf andern Bühnen, in Verbindung mit dem oben angedeuteten Zwecke, die geneigte Theilnahme an der angekündigten Vorstellung befördern wird, bemerken wir, daß Herr **Moriz Heinrich Lorenz** (Firma: Brückner, Lampe u. Comp.) sich der Beaufsichtigung der Cassengeschäfte gütigst unterzogen hat.

Leipzig den 6. März 1850.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensions-Fonds.

Das Pastorat zu St. Nicolai.

(Eingefendet.)

Die Wiederbesetzung des durch Harleß' Wegberufung erledigten geistlichen Amtes zu St. Nicolai erweckt mit Recht in weiten Kreisen der Einwohnerschaft Leipzigs die lebhafteste Theilnahme, und alle für das sittliche Wohl des Volkes warm interessirten Männer senden in engerem oder weiterem Umkreis ihre Blicke aus und suchen einen tüchtigen und würdigen Mann, welchen sie in diese, in einer Stadt wie Leipzig so bedeutungsvolle Stellung — wünschen. Freilich, sie können bloß wünschen; die Behörde hat zu wählen; aber je wichtiger diese Wahl ist, je schwerer die Verantwortung, die sich daran knüpft, desto willkommener werden derselben auch begründete Wünsche und Vorschläge sein.

Wie wichtig die in Frage stehende Stelle in unserer bedeutamen Stadt an sich sei, bedarf keiner nähern Beleuchtung. Dazu gilt es nun einen Mann zu ersetzen, den die Verehrung der einen Partei, wie die Anfeindung der andern, im Ganzen aber die gewachsene Anhänglichkeit der Stadt als eine bedeutende Persönlichkeit erwiesen hat; und er hat uns gezeigt, welcher Einfluß in dieser Stelle sich gewinnen lasse. Darum wird natürlich vor Allem ein Mann zu wünschen sein, welcher sowohl durch äußere Beredsamkeit anzieht, als namentlich durch gediegenen Inhalt seiner Predigten das religiöse Bewußtsein der Gemeinde zugleich erweitert und vertieft.

Ferner, wenn auch nicht unbedingt erforderlich, doch sehr wünschenswerth ist es, daß Harleß' Nachfolger in unserer Universitätsstadt auch in wissenschaftlicher Beziehung sich auszeichne und seinem Vorgänger nicht zu sehr nachstehe.

Aus diesen Gründen erlaubt sich nun hiermit Jemand, der an dem Verlaufe dieser Angelegenheit warmen Antheil nimmt, die öffentliche Aufmerksamkeit auf einen Mann zu lenken, welcher die genannten Erfordernisse, wie seine Schriften beweisen und Sachkundige werden bezeugen können, in sich vereinigt, und auch — da wir einmal noch partikularistisch zu sein Veranlassung haben — obschon fern von uns thätig, doch der Abstammung nach unserem engeren Vaterlande angehört: es ist dies der Dr. theol. Liebner, Professor und Universitätsprediger zu Kiel.

Derselbe ist also erstens ein Sachse; zweitens in der Wissenschaft rühmlich bekannt; drittens als tüchtiger Kanzelredner sowohl durch veröffentlichte Predigten, als durch seine Berufung zur Universitätspredigerstelle nach Kiel bewährt; viertens seiner Richtung nach eben so über die Zweifel eines vulgären Rationalismus hinaus, wie andererseits doch nicht schroff abgeschlossen, mit einem Worte: geistvoll christlich. Ueberdies steht er jetzt im kräftigen Mannesalter. — Aus all diesen Gründen sei es gestattet, auf ihn hinzuweisen, und er mag mithin der Aufmerksamkeit der Suchenden und Wählenden bestens empfohlen sein.

G.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.